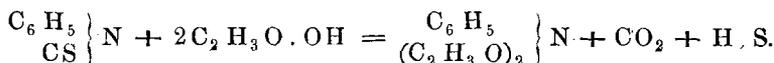


58. S. M. Losanitch: Ueber die Einwirkung der Benzoësäure auf das Phenylsenföl.

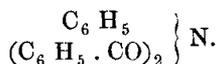
(Eingegangen am 23. Februar; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Hr. Prof. Hofmann liess die Essigsäure auf das Phenylsenföl einwirken, und auf diese Weise bekam er ein phenylirtes Diacetamid¹⁾

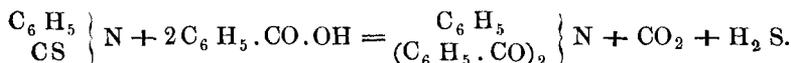


In ähnlicher Weise liess ich die Benzoësäure auf das Phenylsenföl einwirken, um zu sehen, ob sich die aromatischen Säuren, ähnlich wie die Fettsäuren, gegen das Phenylsenfoel verhalten, d. h. ob sich dabei ein Phenyl dibenzoylamid bilden kann.

1 Mol. Phenylsenföl und 2 Mol. Benzoësäure habe ich in einem zugeschmolzenen Rohre bei 130—150° drei Stunden zusammen erhitzt. Nachdem das Rohr erkaltet war, erstarrte die ganze Flüssigkeit zu einer Krystallmasse, und beim Oeffnen der Röhre entwickelte sich unter starkem Druck ein Strom von Kohlensäure und Schwefelwasserstoff. Die weisse, blättrig-krystallinische Masse wurde aus Alkohol zweimal umkrystallisirt; die gereinigten Krystalle schmelzen bei 155°. Die Analyse entsprach der Formel



Die folgende Gleichung stellt daher die Reaction dar:



Ich habe versucht auch Phenylsenföl und Salicylsäure auf einander einwirken zu lassen. Die nöthige Menge dieser Substanzen habe ich im zugeschmolzenen Rohr bis auf 200° erhitzt. Aber die Wirkung findet bei dieser Temperatur noch nicht statt.

Chemisches Laboratorium an der Hochschule zu Belgrad.

59. P. Weselsky: Ueber einige Jodsubstitutionsprodukte.

(Eingegangen am 26. Februar.)

Das 8. Heft des vorigen Jahrganges dieser Berichte enthält eine vorläufige Anzeige von Hlasiwetz und mir, über die Jodirungsprodukte der isomeren Säuren $\text{C}_7 \text{H}_6 \text{O}_3$, welche wir nach der von uns be-

¹⁾ Hofmann, diese Berichte III, S. 771.